

GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2  
2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2  
2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2

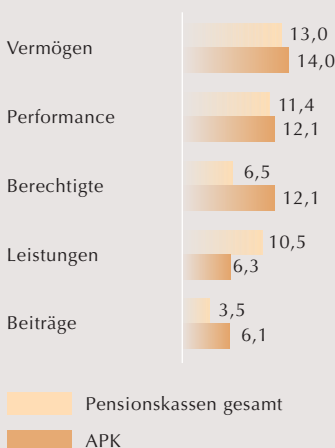
VORWORT DES VORSTANDES	2
ORGANE	4
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	5
LAGEBERICHT	6
JAHRESABSCHLUSS	
Bilanz	22
Gewinn- und Verlustrechnung	24
Anhang	26

## VORWORT DES VORSTANDES

### DAS ABGELAUFENE JAHR 2005

wird als eines der erfolgreichsten Jahre in die noch sehr junge Geschichte der APK-Pensionskasse AG eingehen. Bei nahezu allen wesentlichen Kennzahlen konnten wir im Vorjahr ein Wachstum erzielen, welches zum Teil deutlich über dem der übrigen Marktteilnehmer liegt.

#### Wachstum im Jahr 2005 (in Prozent)



Besonders hervorheben möchten wir den erzielten Veranlagungserfolg in Höhe von 12,1% für das von uns verwaltete Pensionskapital. Die sonstigen überbetrieblichen Pensionskassen erzielten im Durchschnitt 10,4%. Dieser Veranlagungserfolg ist das Ergebnis einer positiven Entwicklung der Finanzmärkte und des durch den Veranlagungsprozess der APK-Pensionskasse AG zusätzlich erzielten Mehrertrages.

Insgesamt erzielten wir damit einen Veranlagungserfolg ab Bestehen der APK-Pensionskasse AG (1990) von über 7% p.a. und liegen damit um 4,7% p.a. über der Inflation im vergleichbaren Zeitraum. Dies bedeutet, dass Beiträge, die bei Beginn unserer Pensionskassentätigkeit geleistet wurden, in ihrem Realwert bisher verdoppelt werden konnten.

Dieser Veranlagungserfolg hat auch dazu beigetragen, dass bestehende Unterdeckungen in Form einer negativen Schwankungsrückstellung getilgt und Reserven aufgebaut werden konnten, welche zur zusätzlichen Sicherung der künftigen Pensionsauszahlungen bereitgestellt werden können. Für 2005 waren keine Pensionskürzungen erforderlich, bei der überwiegenden Anzahl der Berechtigten kam es zu Pensionserhöhungen.

Das Jahr 2005 war auch geprägt von einer neu im Pensionskassengesetz eröffneten Wahlmöglichkeit betreffend Ertragsgarantien. Im Vorjahr konnte auf die Mindestertragsgarantie verzichtet werden (Opting Out), wobei in diesem Fall bereits geleistete Garantiekosten rückerstattet wurden und zukünftig entfallen. Wir haben alle unsere Kunden umfassend und objektiv über die Unterschiede beider Modelle informiert. Über 80% der Berechtigten haben von diesem begünstigten Umstieg Gebrauch gemacht.

Auch im abgelaufenen Jahr haben sich wieder sehr namhafte Unternehmen für die Auslagerung ihrer Pensionsansprüche auf

die APK-Pensionskasse AG entschieden. Dies erforderte unmittelbar vor und nach dem Jahresultimo die Eröffnung von zwei weiteren kundenspezifischen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften, sodass wir derzeit 17 verschiedene Veranlagungs- und Risikogemeinschaften betreuen.

In dieser sehr erfreulichen Geschäftsentwicklung sehen wir die Bestätigung des gewählten Geschäftsmodells, welches auf Unabhängigkeit in der Veranlagung, kundenspezifischer Produktgestaltung und hoher Beratungs- und Betreuungsqualität aufgebaut ist.

Diese führende Stellung am österreichischen Pensionskassenmarkt können wir letztendlich nur durch das uns von unseren Kunden entgegengebrachte Vertrauen einnehmen. Dafür möchten wir uns nochmals recht herzlich bedanken. Der ausgezeichnete Kontakt zu unseren Kunden und der gegenseitige Erfahrungsaustausch ist ein wesentlicher Teil des Erfolges der APK-Pensionskasse AG.

Bedanken möchten wir uns auch bei unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ohne deren engagierten Einsatz wir eine derart gute Positionierung am inländischen Pensionskassenmarkt nicht erreicht hätten und die damit einen sehr wesentlichen Beitrag zum Erfolg unseres Hauses geleistet haben.

Wien, im Mai 2006

Der Vorstand

Mozart, 184 x 230 cm, 1985



#### FRANZ ZADRAZIL: „GEDANKEN ÜBER DIE MALEREI“

ES HERRSCHT KONSENS DARÜBER, DASS DIE MALEREI SICH NUNMEHR AUSSCHLIEßLICH MIT SICH SELBST ZU BESCHÄFTIGEN HAT; GEGENSTANDSLOS - KONKRET SEIN MUSS. DIE AUFGABE IST DAS LÖSEN VON MALERISCHEN PROBLEMEN DURCH FARBE UND FORM. MIT DEM SCHWARZEN QUADRAT, DER ZERSCHNITTENEN LEINWAND SCHEINT DER HÖHEPUNKT DIESER NABELSCHAU ERREICHT. DIE NEUEN MEDIEN, COMPUTER, VIDEO, LASER ETC. ERSCHÜTTERN NUN DAS OHNEHIN DÜNNER GEWORDENE GEFÜGE DER MALEREI, GENAUSO, WIE ES DIE FOTOGRAFIE VOR 150 JAHREN GETAN HAT.

JE MEHR DAS WORT „ART“ DAS WORT „KUNST“ ERSETZT, SCHEINT SICH DIESE WIEDER VON DER MALEREI ZU ENTFERNEN.

Die in diesem Geschäftsbericht abgebildeten Kunstwerke von Franz Zadrazil (1942 - 2005) entstammen dem Zyklus „Mehr Wien als sonst was ...“

GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005

## **ORGANE**

### **AUFSICHTSRAT:**

Dr. Peter MICHAELIS, Vorsitzender  
Dr. Werner HAIDENTHALER, Stellvertreter  
Ing. Leopold ABRAHAM  
Peter BERNASCHEK  
Kurt DIVOS  
Mag. Wolfgang FRAUENHOLZ (ab. 23.6.2005)  
Mag. Wolfgang FUGGER  
Mag. Alfred GABLER (bis 18.1.2006)  
Dipl. math. oec. Udo GIEGERICH  
Walter HOFSTADLER  
Mag. Herbert LEGRADI  
Karl LEONHARTSBERGER  
Johann PRETTENHOFER  
Dr. Günther RIEMER  
Dr. Bernhard STARZER (ab 18.1.2006)

### **VORSTAND:**

Mag. Christian BÖHM, Vorsitzender  
Mag. Alfred UNGERBÖCK

### **AKTUAR:**

Dipl.-Ing. Beatrix GRIESMEIER

### **PRÜFAKTUAR:**

Univ.-Doz. Dr. Wolfgang Ettl

### **STAATSKOMMISSÄRE:**

MR Dr. Anton MATZINGER  
MMag. Dr. Kamran KAZEMZADEH, Stellvertreter

## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

**DER AUFSICHTSRAT** hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und im abgelaufenen Wirtschaftsjahr zu diesem Zweck vier Sitzungen sowie eine Bilanzausschusssitzung abgehalten.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat regelmäßig schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte und die Lage der Aktiengesellschaft berichtet und zu Geschäftsfällen, in denen dies nach der Satzung oder der Geschäftsordnung erforderlich war, die Zustimmung des Aufsichtsrates eingeholt.

Weitere Schwerpunkte der Tätigkeit des Aufsichtsrates im Berichtsjahr waren Beratungen und Beschlussfassungen über die strategische Weiterentwicklung der APK-Gruppe, die Veranlagungsstrategie und die Ertragssituation auf den Finanzmärkten. Umfassend diskutiert wurde auch die Novelle des Pensionskassengesetzes mit ihren Änderungen betreffend die Mindest-

ertragsbestimmungen, insbesondere deren Auswirkung auf die Anwartschafts- und Leistungsberechtigten, sowie erforderliche Maßnahmen in Zusammenhang mit der Umsetzung der EU-Pensionsfondsrichtlinie.

Die Buchführung, der Jahresabschluss samt Anhang, der Lagebericht und die Rechenschaftsberichte wurden von der Deloitte Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien geprüft. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben. Der Abschlussprüfer hat festgestellt, dass die Buchführung, der Jahresabschluss samt Anhang, der Lagebericht und die Rechenschaftsberichte den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen, er hat daher den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Zur versicherungsmathematischen Überprüfung der Gebarung ist vom Aufsichtsrat Herr Univ.-Doz. Dr. Wolfgang Ettl, Klosterneuburg als Prüfaktuar bestellt. Der Prüfaktuar hat die gemäß §§ 20 und 21 Pensionskassengesetz erforderlichen Prüfungen

vorgenommen und bestätigt, dass die versicherungstechnische Gebarung der Pensionskasse dem Pensionskassengesetz und dem genehmigten Geschäftsplan entspricht.

Der Aufsichtsrat erklärt sich mit den gemäß § 30 Pensionskassengesetz und § 127 Aktiengesetz erstatteten Berichten des Vorstandes sowie mit dem Vorschlag zur Gewinnverwendung, den Bilanzgewinn in Höhe von Euro 415.380,42 auf neue Rechnung vorzutragen, einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2005, der damit gemäß § 125 Abs. 2 Aktiengesetz festgestellt ist. Weiters schlägt der Aufsichtsrat vor, die Deloitte Wirtschaftsprüfung GmbH, Wien zum Abschlussprüfer für die Geschäftsjahre 2006 und 2007 zu bestellen.

Wien, im Juni 2006



Dr. Peter Michaelis  
Vorsitzender des Aufsichtsrates

## LAGEBERICHT

### INTERNATIONALE TENDENZEN FÜR BETRIEB- LICHE ALTERSVORSORGE

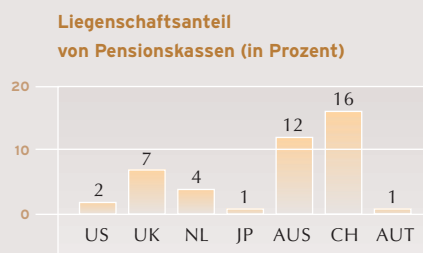
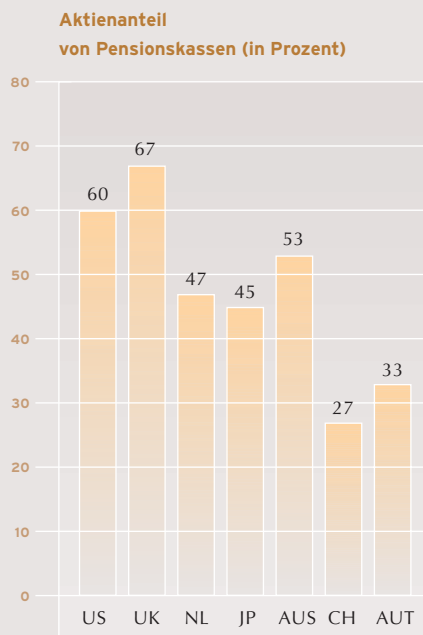
**IN VIELEN** Ländern der entwickelten Welt basiert die Altersvorsorge auf drei Säulen: der staatlichen, der betrieblichen und der individuellen Säule.

Staatliche Systeme sind in der Regel umlagefinanziert. Die betriebliche und die individuelle Vorsorge sind hingegen überwiegend kapitalgedeckt. Sie sollen die staatlichen Systeme ergänzen und zu erhöhter Diversifikation der künftigen Pensionseinkommen führen.

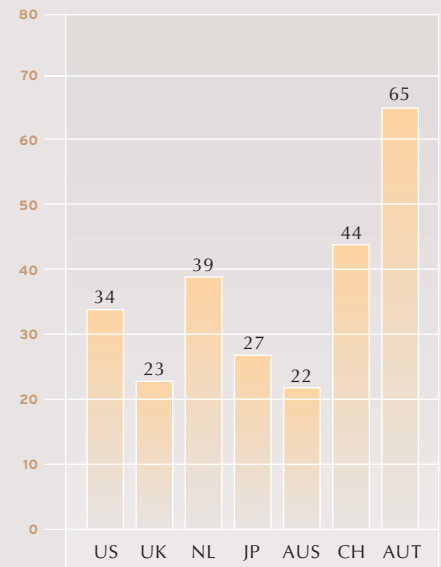
Die Höhe der Kapitaldeckung ist bei Einrichtungen der betrieblichen Altersvorsorge unterschiedlich geregelt, muss in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union jedoch mindestens den Anforderungen der EU-Pensionsfondsrichtlinie entsprechen. Vorherrschendes Motiv für kapitalgedeckte Altersvorsorge ist die demografische Entwicklung der jeweiligen Volkswirtschaften.

Große Unterschiede zeigen sich in der Bedeckung der betrieblichen Pensionsverpflichtungen. In Ländern mit langer Pensions-

kassentradition dominierte schon seit jeher der Aktienanteil. In Ländern, in welchen noch in den 90er Jahren ein sehr hoher Anteil an Anleihen vorherrschte, wurde der Aktienanteil erst in den Folgejahren signifikant erhöht. Ende 2004 stellte sich die Veranlagungsstruktur in Ländern mit kapitalgedeckten Altersvorsorgesystemen für die drei wichtigsten Veranlagungskategorien wie folgt dar:



### Anleihenanteil von Pensionskassen (in Prozent)



Quelle (mit Ausnahme der Daten für Österreich):  
UBS, International pension fund comparisons

Mit einem Aktienanteil von nur 33% Ende 2004 rangiert Österreich eher im unteren Bereich dieser Auflistung (auch wenn man berücksichtigt, dass dieser im Jahr 2005 auf über 37% gestiegen ist). In Österreich genießt traditionell noch die Veranlagung in Anleihen den Vorzug. Ende 2005 sank zwar der Anleihenanteil der österreichischen Pensionskassen auf 63%, Anleihen nehmen aber nach wie vor im internationalen Vergleich einen überdurchschnittlich hohen Anteil ein.





GB 2  
GB 2005  
2005 GB 2  
GB 2005  
GB 2

Walter Hut, 130 x 160 cm, 1989

## DER ÖSTERREICHISCHE PENSIONS-KASSEN-MARKT

### Wachstum setzt sich fort

In Österreich waren im Vorjahr 7 überbetriebliche und 14 betriebliche Pensionskassen tätig. Der Anteil der überbetrieblichen Pensionskassen am gesamten verwalteten Vermögen beträgt 79,5% und an den Berechtigten 76,6%.

Insgesamt verwalten die Pensionskassen mit 11.527 Pensionskassenverträgen um rd. 10% mehr Verträge als Ende 2004. Diese bestehenden Pensionskassenverträge werden in 119 Veranlagungs- und Risikogemeinschaften betreut.

Berechtigte in Tausend	2003	2004	2005
Anwärter	342	358	381
Pensionisten	41	44	47
<b>Berechtigte (gesamt)</b>	<b>383</b>	<b>402</b>	<b>428</b>

Beiträge in Mio €	2003	2004	2005
Arbeitgeberbeiträge laufend	400	430	442
Arbeitnehmerbeiträge laufend	52	53	61
Einmalbeiträge	93	172	175
<b>Beiträge (gesamt)</b>	<b>545</b>	<b>655</b>	<b>678</b>

Leistungen in Mio €	2003	2004	2005
Pensionen	280	305	341
Abfindungen	21	29	28
<b>Leistungen (gesamt)</b>	<b>301</b>	<b>334</b>	<b>369</b>

Verwaltetes Vermögen in Mio €	2003	2004	2005
<b>Stand zum Jahresultimo</b>	<b>9.049</b>	<b>10.129</b>	<b>11.444</b>

Quelle: Fachverband der Pensionskassen

## NEU AB 2005: OPTING OUT

Ein wichtiges Thema des abgelaufenen Jahres war zweifelsohne die Frage, ob ein Pensionskassenvertrag für den Berechtigten mit oder ohne Mindestertrag vorteilhafter ist.

Bis einschließlich 2004 konnten die Pensionskassenverträge nur mit einer (gesetzlich definierten) Mindestertragsgarantie abgeschlossen werden. Diese beinhaltet, dass allen Berechtigten eine Ertragsgarantie über einen fünfjährigen Zeitraum in Höhe der halben Sekundärmarktrendite abzüglich eines Abschlages zusteht.

Finanzierte sich der Berechtigte diese Mindestertragsgarantie bis einschließlich 1996 selbst über seine Schwankungsrückstellung innerhalb der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft, war im Zeitraum 1997 bis 2002 eine gesonderte Vorsorgebildung gesetzlich nicht erforderlich. Erst ab 2003 wurde den Pensionskassen die Verpflichtung für Zwecke des Mindestertrages eine eigene Rücklage zu bilden auferlegt. Da die Rücklage außerhalb der Veranlagungs- und Risikogemeinschaft gebildet werden muss, führte dies zum nachteiligen Effekt, dass die erforderlichen Dotierungsbeiträge der Körperschaftsteuer unterliegen.

Weitere Auswirkungen für den einzelnen Berechtigten waren der Verlust seiner Dotierungsbeiträge im Fall des Nichteintretens des Mindestertragsfalles sowie die damit einhergehende Vererbung seiner Rücklage an die nächste Generation von Pensionskassenberechtigten. Auch die Höhe dieser Rücklage wurde kritisiert, da diese keiner risikoadjustierten Kalkulation unterliegt.

Durch die vorjährige Novelle des Pensionskassengesetzes wurde dieser Kritik Rechnung getragen und gesetzlich festgelegt, dass die Berechtigten selbst ab dem Jahr 2005 auf diese Garantie verzichten können (Opting Out). Bei sofortigem Verzicht auf diese Garantie entfiel rückwirkend ab 2004 die Dotierung der Rücklage. Im Falle eines Verzichts bis spätestens 30. November 2005 wurden für Vorjahre geleistete Dotierungsbeiträge auf dem persönlichen Pensionskonto noch im Jahr 2005 gutgebracht. Voraussetzung für das Opting Out war allerdings die Änderung des Pensionskassenvertrages sowie der Abschluss einer vorgelagerten arbeitsrechtlichen Vereinbarung.

Wir haben es als unsere Pflicht angesehen unsere Berechtigten über die neu eröffneten Möglichkeiten des Pensionskassengesetzes umfassend zu informieren. Wir haben zahlreiche Informationsveranstaltungen für Berechtigte und deren Vertreter

(Betriebsräte) abgehalten bzw. sind mit allen Leistungsberechtigten, sofern sie von dieser Frage betroffen waren, direkt in Kontakt getreten.

Eine Empfehlung für oder gegen ein bestimmtes Modell wurde bzw. wird seitens der APK-Pensionskasse AG nicht abgegeben. Wichtiger ist uns hingegen, dass sich unsere Berechtigten der langfristigen Auswirkung ihrer Entscheidung bewusst sind, da sich die einmal getroffene Entscheidung in späteren Jahren für den einzelnen Berechtigten sowohl vorteilig als auch nachteilig erweisen kann.

Österreichweit haben rd. 70% aller Berechtigten von der Möglichkeit des Opting Out Gebrauch gemacht. Von den Berechtigten der APK-Pensionskasse AG haben sich insgesamt über 80% für das Opting Out entschieden. Da jedoch davon auszugehen ist, dass zukünftig Neuverträge überwiegend ohne Mindestertragsgarantie abgeschlossen werden, sollten sich diese Anteile deutlich erhöhen.

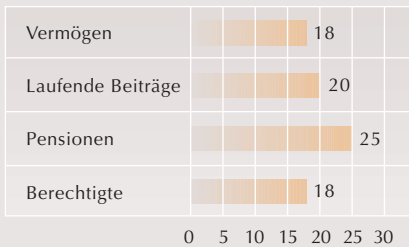
3 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
 05 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
 3 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
 05 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
 3 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005

## GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER APK-PENSIONSKASSE IM JAHR 2005

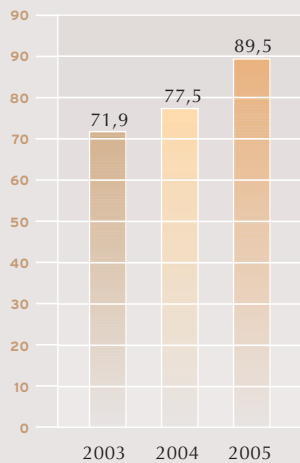
### Starkes Wachstum

Auch im Vorjahr konnte das erfreuliche Wachstum der APK-Pensionskasse AG fortgesetzt und die Marktposition, die wir seit Beginn des Pensionskassenwesens in Österreich innehaben, weiter gestärkt werden. Infolge des Beitritts eines Großkunden war zudem die Eröffnung einer weiteren Veranlagungs- und Risikogemeinschaft erforderlich.

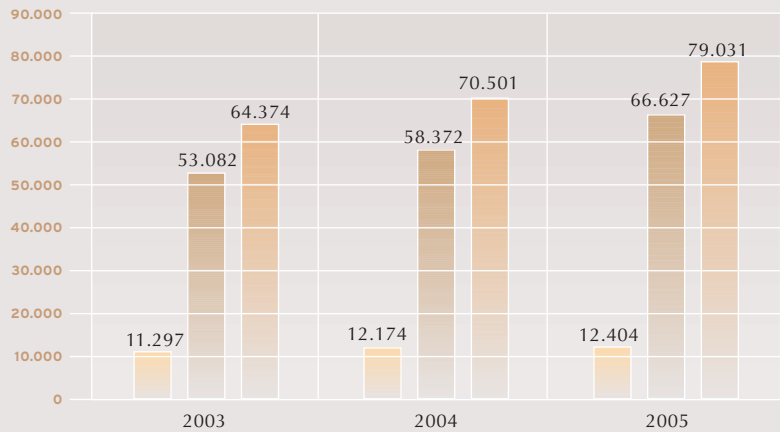
### Anteile am inländischen Pensionskassenmarkt (in Prozent)



### Starke Steigerung der laufenden Beiträge (in Mio €)



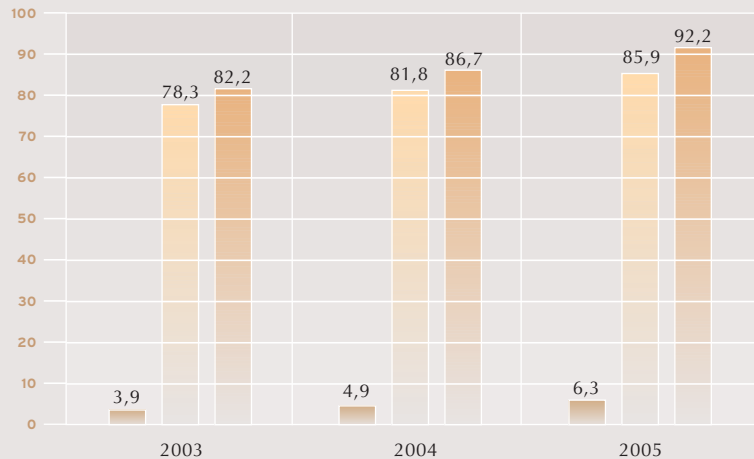
### Deutliches Wachstum der Berechtigten <sup>1)</sup>



- Pensionisten
- Anwärter
- Gesamt

<sup>1)</sup> Nicht in dieser Aufstellung enthalten sind die rd. 23.000 Personen, die seit Beginn der APK-Pensionskasse AG durch Abfindungsleistungen ausgeschieden sind

### Leistungen nehmen zu (in Mio €)



- Abfindungen
- Pensionen
- Gesamtleistungen

## DIE VERANLAGUNG IM JAHR 2005

### Globales Wirtschaftswachstum

Die Entwicklung der Weltwirtschaft stand im Jahr 2005 im Zeichen regional unterschiedlicher Trends. Während das Wachstum im Euro-Raum mit 1,3% wie gewohnt bescheiden ausfiel, wuchs die amerikanische Wirtschaft um 3,5%. Japan überraschte 2005 mit einem 2,8%igen Wachstum und scheint nun nachhaltig die Folgen des überhitzten Wachstums der späten 80er Jahre sowie das Platzen der Immobilienblase überwunden zu haben.

Der Wachstumstreiber im Vorjahr war jedoch China mit einem Wirtschaftswachstum von 9,9% nach 9,5% im Jahr davor. China hat damit die USA als Motor der Weltwirtschaft abgelöst und mittlerweile auch die USA als wichtigsten Exportmarkt für viele Länder Asiens, aber auch für viele Wirtschaftsbereiche in Europa überholt.

Sorgen bereitet die Entwicklung des für die Weltwirtschaft bedeutsamen US-Wachstums, da dieses auch 2005 hauptsächlich von den asiatischen Zentralbanken durch den Kauf amerikanischer Anleihen finanziert werden musste. Aus volkswirtschaftlicher Sicht stellt sich daher immer öfter die Frage, ob die Nachfrage-, Produktions-

und vor allem Finanzierungsstruktur der US-Wirtschaft nachhaltig stabil ist oder ob sich die Abhängigkeit von ausländischem Geld in einer nachhaltigen US-Dollar-Schwäche mit langfristig steigenden Zinsen niederschlägt.

Ständig an Bedeutung gewinnt auch die Entwicklung der Emerging Markets, deren Bezeichnung als Schwellen- oder Entwicklungsländer mittlerweile für viele Länder nicht mehr zutrifft. Vielmehr handelt es sich dabei um junge Wachstumsmärkte. In diesen Ländern leben heute über 80% der Weltbevölkerung, sie produzieren ca. 25% der Weltwirtschaftsleistung bei aktuellen Wechselkursen (bzw. 50% der Weltwirtschaftsleistung auf Basis von Kaufkraftparitäten) und über 40% der weltweiten Exporte. Diese Länder tragen maßgeblich dazu bei, dass das globale Wachstum auf einer breiteren und stabileren Basis steht.

### Anleihen: unerwartet hohe Erträge

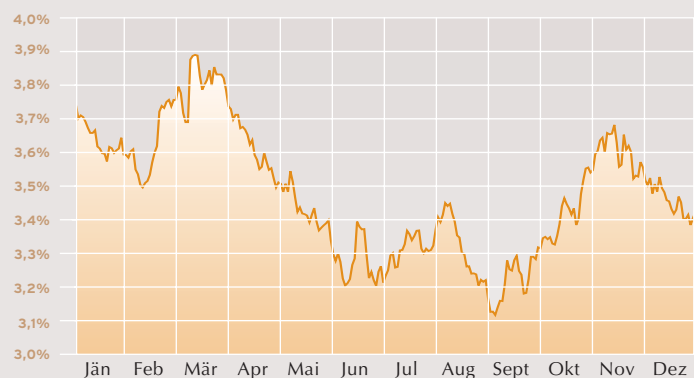
Zu Beginn des Jahres wurde von den meisten Marktteilnehmern für Europa – wie auch schon in den Vorjahren – ein Anstieg der Zinsen erwartet. Tatsächlich kam es zu

einem weiteren, leichten Rückgang der Renditen langfristiger Anleihen bei sehr großen Schwankungsbreiten. So schwankte im Jahresverlauf z.B. die Rendite europäischer Staatsanleihen zwischen 3,1% und 3,9%.

In Europa verflachte sich die Zinskurve, was einerseits auf die Erhöhung des Geldmarktzinses um 0,25% durch die Europäische Zentralbank und zum anderen auf die hohe Nachfrage von Pensionskassen nach langlaufenden Anleihen zurückzuführen ist. Diese Nachfrageimpulse waren das Ergebnis geänderter Veranlagungsstrategien aufgrund neuer regulatorischer Vorgaben in westeuropäischen Ländern.

Außerhalb des Euroraums kam es zu wesentlich stärkeren Veränderungen der Zinslandschaft. In Amerika erhöhte die Notenbank ihre Geldmarktzinsen in angekündigten Schritten auf 4,25% per Jahresende. Eine Folge der Erhöhung der US-Geldmarktzinsen war die Vergrößerung des Zinsdifferentials zu den kurzfristigen Euro-Zinsen und damit nach dem Schwächeanfall der US-Währung gegen Ende 2004 ein im Jahresverlauf 2005 wieder erstarkter US-Dollar.

Zinsentwicklung der europäischen Staatsanleihen 2005



Emerging Markets-Anleihen performten aus Sicht eines Euro-Investors in den letzten beiden Jahren überraschend gut mit 14% p.a. und Unternehmensanleihen mit 10% p.a., obwohl für diese Anleihenklassen seit geraumer Zeit eine Trendumkehr erwartet wurde. Mitverantwortlich dafür war die weitgehende Stabilität der langfristigen Anleihenrenten sowie die starke Nachfrage nach höherverzinslichen Anleihen, aber auch Währungseffekte.

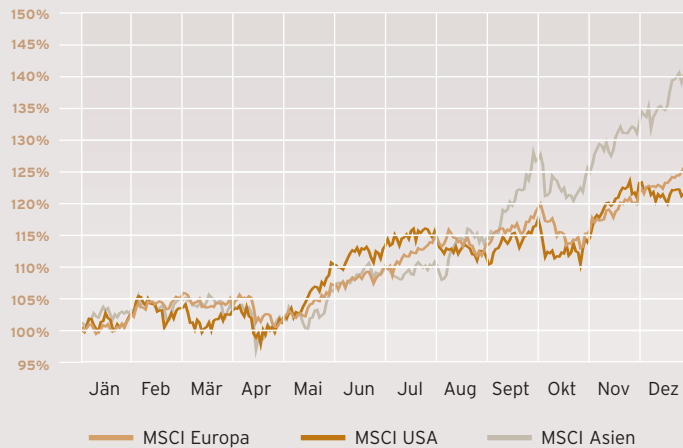
**Äußerst erfreuliche Aktienmärkte**

Die Aktienmärkte performten nun schon zum dritten Mal hintereinander positiv und konnten 2005 wiederum deutliche Kursgewinne verzeichnen, wobei die europäischen und asiatischen Märkte den amerikanischen Markt übertrafen. Diese Entwicklung reflektiert die erfolgreichen jahrelangen Bemühungen europäischer Unternehmen durch Restrukturierungsmaßnahmen Produktivitätsgewinne zu erzielen sowie den Erfolg ihrer Produkte auf den internationalen Märkten. Die enormen Kursgewinne in Asien spiegeln die außergewöhnliche Wirtschaftsdynamik dieses Raumes wider.

**Überraschend starker US-Dollar**

Die US-Dollar-Entwicklung im Vorjahr war ein Resultat der schrittweisen Zinserhöhung in den USA. Mittelfristig bleiben vor allem aufgrund der hohen Verschuldungsquote in den USA sowie dem sich ständig ausweitenden Handels- und Leistungsbilanzdefizits massive Zweifel am Außenwert der US-Währung.

**Entwicklung der Aktienmärkte 2005**



**Entwicklung EURO zum US-Dollar 2005**



**Immobilien weiterhin gefragt**

Immobilienveranlagungen wurden in den letzten Jahren von vielen Investoren als Alternative zu Anleihen und inflationsstabile Veranlagungen forciert. Demgemäß verzeichnete dieser Markt weltweit massive Geldzuflüsse und deutliche Preissteigerungen, zum Teil bereits auch Überhitzungserscheinungen.

## VERANLAGUNGSSTRATEGIE IM JAHR 2005

Das Jahr 2005 verlief wie bereits die beiden Vorjahre erfreulich. Die APK-Pensionskasse AG verfolgte auch im vergangenen Jahr erfolgreich ihre auf die Erzielung absolut positiver Anlageerträge in jeder Assetklasse ausgerichtete Strategie und konnte einen Ertrag erzielen, der mit 12,1% deutlich über den Ergebnissen der Mitbewerber lag, ohne ein größeres Risiko aufzuweisen.

### Anleihenstrategie

Die Anleihenstrategie 2005 konzentrierte sich wie in den Vorjahren und vom Pensionskassengesetz vorgegeben hauptsächlich auf Anleihen europäischer Staaten, Banken und sonstiger hochqualitativer Emittenten.

Insgesamt gingen wir von geringen Veränderungen in der Euro-Zinskurve aus und konnten trotz der unterjährigen hohen Kursschwankungen auch auf den Anleihenmärkten mehr als nur den Zinskupon erwirtschaften. Durch die fokussierte Beimischung von hochqualitativen Bank- und Unternehmensanleihen konnte der laufende Ertrag gegenüber einem reinen Staatsanleihenportfolio verbessert werden.

Neben der traditionellen Anleihenstrategie, in welche eine aktive Marktrisikosteuerung integriert ist, setzten wir zwei weitere Anleihenstrategien erfolgreich ein. Ziel der opportunistischen Fixed Income-Strategie ist die taktischen Chancen in anderen Segmenten des Anleihenmarktes, wie etwa Emerging Markets, High Yield Corporate Debt oder Inflation-linked Bonds im Rahmen eines strengen Risk Budgeting-Ansatzes aktiver als bislang zu nutzen.

Die Quantitative Fixed Income Strategie, die auf der Basis technisch-quantitativer Modelle das Ausmaß der Zinssensitivität variiert, verfolgt ein Ertragsziel, das zwischen Geldmarkt und traditionellen Anleihen liegt. Auf freundlichen Anleihenmärkten hat diese Strategie den Charakter eines normalen Anleihenportefeuilles, in einem Umfeld steigender Zinsen dagegen die Eigenschaft einer Geldmarktveranlagung. Erfreulicherweise zeichnete sich diese Strategie gerade im volatilen Umfeld 2005 durch ihre Robustheit aus.

Zur Vorbereitung auf ein Umfeld steigender Zinsen hat die APK bereits 2004 mit dem Aufbau eines Absolute Return-Portfolios begonnen, das sich durch eine weitaus geringere Zinssensitivität auszeichnet. Das Ziel dieser Strategie liegt in der Erzielung eines beständigen Ertrages etwa in Höhe der traditionellen Anleihenstrategie bei Ausschluss von Verlusten. Zu diesem Zweck werden auch mehrere sorgfältig ausgewählte Alternativstrategien eingesetzt.

Auf den Anleihenmärkten erzielte die APK-Pensionskasse AG einen Gesamtertrag von über 5%. Nach Erträgen bei Anleihen von knapp 10% (2003) und über 6% (2004) wurden mit einer insgesamt vorsichtig ausgerichteten Anleihenstrategie in den letzten drei Jahren äußerst zufriedenstellende Ergebnisse erzielt.

### Aktienstrategie

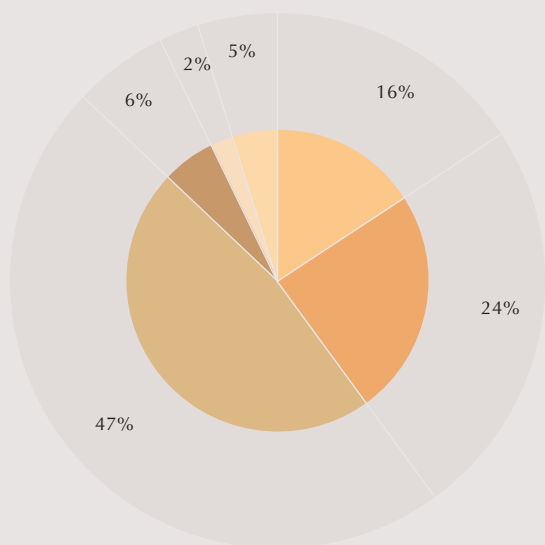
Im Management der Aktiensstrategie nimmt die APK-Pensionskasse AG die Aufgaben der strategischen Asset Allocation, der taktischen Optimierung sowie der aktiven Marktrisikosteuerung wahr. Zudem wählen wir die Manager der externen Aktienfonds aus.

Im Bereich des Aktienmanagements konnte die APK als Ergebnis konstanter Optimierung eine überaus erfolgreiche Gesamtstrategie entwickeln und nachhaltig umsetzen. In den letzten vier überaus schwierigen Jahren, die von abrupten Kursrückgängen wie auch Aufschwüngen und einem hohen Ausmaß an Verunsicherung geprägt waren, konnten wir eine Outperformance in Höhe von fast 5% p.a. erzielen.

### Immobilienstrategie

Das Immobilienportfolio ist ebenfalls nach Strategien und Produkten diversifiziert. Der Schwerpunkt der Investments liegt hierbei in Zentraleuropa. Als Veranlagungsvehikel dienen fast ausnahmslos indirekte Investments. Es ist geplant zukünftig diesen Bereich auszubauen.

**Zusammensetzung des Vermögens zum 31.12.2005**

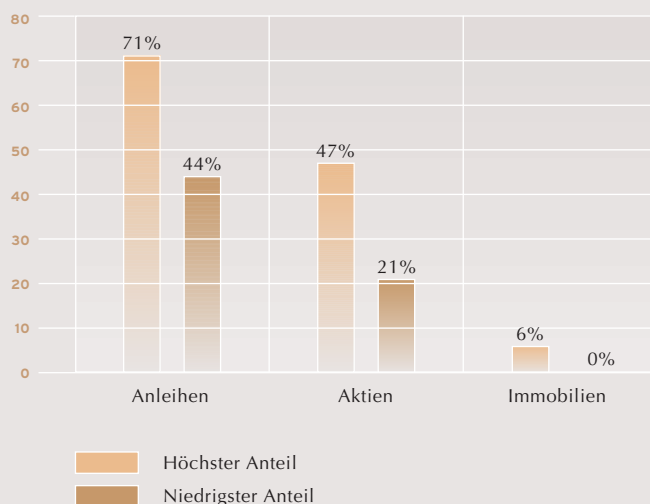


- Aktien Euro (16%)
- Aktien Sonstige (24%)
- Anleihen Euro (47%)
- Anleihen Sonstige (6%)
- Immobilien (2%)
- Geldmarkt/Sonstige (5%)

### Performance der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften

Die unterschiedlichen Portfoliozusammensetzungen der einzelnen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften bewirken auch unterschiedliche Performancewerte. Die Veranlagungsgemeinschaft mit der höchsten Performance lag bei 15,1% Veranlagungsertrag, den geringsten Veranlagungsertrag (7,5%) erzielten wir in einer Veranlagungs- und Risikogemeinschaft, die erst im Laufe des Jahres 2005 eröffnet wurde und bei welcher der Aktienanteil während des Jahres

**Unterschiedliche Veranlagungsstruktur in den einzelnen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (VRG)**



bei durchschnittlich 20% lag. Im Durchschnitt erzielten wir im Vorjahr eine Veranlagungsperformance von 12,1% und lagen damit an der Spitze der überbetrieblichen Pensionskassen in Österreich.

### Veranlagungsausblick 2006

Für das Jahr 2006 rechnen wir global mit einer weiteren, gemäßigten Expansion der Weltwirtschaft. Wie in den Vorjahren dürften das asiatische Wachstum, die US-Konsumnachfrage sowie die Umstrukturierung der europäischen Unternehmen die Haupteinflussfaktoren darstellen.

Anleihenseitig rechnen wir mit weiteren Erhöhungen des Zinsniveaus, da die zuletzt verstärkt aufgetretenen Inflationsängste bislang von den Notenbanken nicht zerstreut werden konnten. Inwieweit dies mit Zinsanstiegen am langen Ende der Zinskurve einhergehen wird, bleibt nicht zuletzt aufgrund struktureller Faktoren abzuwarten.

Auch rechnen wir mit weiter freundlichen Aktienmärkten, wenngleich auf einem etwas niedrigeren Ertragsniveau als 2005. Unterstützung finden die Aktienmärkte dabei in einem weltwirtschaftlich positiven Umfeld. Strukturelle Veränderungen des Veranlagungsweltbildes von einem europäisch-amerikanisch dominierten zu einer zunehmend von Asien geprägten Weltwirtschaftsstruktur werden dabei ihre Fortsetzung finden.

Den US-Dollar sehen wir aufgrund der fundamentalen Schwächen der US-Wirtschaft als anfällig für eine Abwertung gegenüber dem Euro und den asiatischen Währungen.

Im Immobilienbereich dürfte sich eine Konsolidierung auf hohem Niveau bilden, Preiskorrekturen sind in Abhängigkeit von der Entwicklung der Langfristzinsen möglich.

## CORPORATE GOVERNANCE UND NACHHALTIGKEIT

### Integraler Bestandteil des Veranlagungsprozesses

Als Pensionskasse ist es unsere oberste Pflicht die für die Anwartschafts- und Leistungsberechtigten von den Trägerunternehmen wie auch von den Berechtigten in Form von Eigenbeiträgen selbst einbezahlten Gelder bestmöglich zu veranlagen. Als Teil unserer Verantwortung sehen wir die Definition von Grundsätzen der Wahrnehmung entsprechender Funktionen im Bereich der Corporate Governance sowie die Gewährleistung der Nachhaltigkeit der Veranlagungen an.

### Corporate Governance

Im Bereich der Corporate Governance, also der Einhaltung der Informations- und anderer Pflichten des Managements der Unternehmen gegenüber den Investoren, engagiert sich die APK-Pensionskasse AG im Interesse der Berechtigten durch die laufende Beobachtung der in den Portfolios gehaltenen Unternehmen.

Mit Hilfe international tätiger Analysten beobachten wir dabei unsere Investments, um im Falle einer Pflichtverletzung eines Unternehmens so bald als möglich etwai-

ge Ansprüche geltend zu machen. Durch den laufenden Kontakt mit nationalen sowie internationalen Investmenthäusern wird eine schnelle und reibungslose Durchführung der Geltendmachung der Ansprüche gewährleistet. Im Vorjahr haben wir uns in einem Fall einer Sammelklage angeschlossen.

### Aktionsbericht zur Nachhaltigkeit

Auch die Nachhaltigkeit unserer Investments wird regelmäßig teils durch externe, teils durch interne Screening-Prozesse überprüft. Wir orientieren uns auch hier an Best Practice-Prinzipien und greifen auf international anerkannte Provider-Netzwerke zurück. Bei der halbjährlichen Kontrolle des Portfolios wird die Einhaltung internationaler Richtlinien und Konventionen wie z.B. der UN-Initiative Global Compact und der OECD Guidelines for Multinational Enterprises überprüft.

Dadurch soll sichergestellt werden, dass die APK-Pensionskasse AG nicht in Unternehmen investiert, in denen die Nichtbeachtung von Menschenrechten, Korruption, Verletzung von Umweltstandards oder Missachtung der Rechte der Arbeitnehmer festzustellen ist. Die Ergebnisse dieser Kontrolle haben ergeben, dass bei nur 0,3% der Aktieninvestments oben angeführte Verstöße festzustellen waren. Obwohl die angeführte Quote als sehr niedrig zu bezeichnen ist, wurde sofort in den aufgezeigten Fällen reagiert und nach einem Konsultationsprozess Umschichtungen in Aussicht gestellt.

## RISIKOBERICHT

Gemäß dem Pensionskassengesetz haben Pensionskassen ihre Geschäfte primär im Interesse der Anwartschafts- und Leistungsberechtigten zu führen. In Erfüllung dieser Zielsetzungen hat die APK-Pensionskasse AG ein integriertes Risikomanagementsystem eingerichtet, welches sämtliche Risikobereiche abdeckt. Neben dem allgemeinen Unternehmensrisiko unterliegt eine Pensionskasse insbesondere dem Erfüllungsrisiko für die Zusagen, wobei hier der Kapitalveranlagung sowie der biometrischen Entwicklung des Versichertenbestandes unsere Hauptaufmerksamkeit zukommt.

### Kapitalanlagen

Der zweifelsohne umfassendste Risikobereich betrifft die Veranlagung der uns übertragenen Mittel, zumal sich die zukünftige Pensionshöhe in erster Linie am vorhandenen Deckungsvermögen bemisst.

Die Kapitalveranlagung wird daher unter Bedachtnahme auf das Risikoprofil des veranlagten Vermögens und unter Berücksichtigung der jeweiligen Berechtigtenstruktur sowie unter Beachtung der allgemeinen und speziellen Veranlagungsvorschriften des PKG sowie der vom Aufsichtsrat genehmigten Limite vorgenommen. Für kundenspezifische Veranlagungs- und Risikogemeinschaften bestehen darüber hinaus eigene Ausschüsse, in welchen das jeweilige Risikoprofil regelmäßig zwischen den Berechtigtenvertretern und der APK-Pensionskasse AG abgestimmt wird.

Die Aufteilung des Vermögens auf die einzelnen Asset-Kategorien wird unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen, insbesondere unter Einschätzung der künftigen Zins-, Unternehmens- und Währungsentwicklung sowie der Korrelationen der Assetklassen vorgenommen. Als Veranlagungsvehikel dienen fast ausnahmslos inländische börsennotierte Investmentfonds. Das Veranlagungsmanagement, welches täglich überprüft wird, unterliegt dabei einer Vielzahl von Limiten (Mindestrating, Transaktionsvolumen etc.).

Grundsätzlich wird in den Beginnjahren einer Veranlagungs- und Risikogemeinschaft mangels eines Risikopolsters (Schwankungsrückstellung) risikoärmer veranlagt, wie dies bei zwei jungen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften im Vorjahr der Fall war. Mit zunehmender Reife und Risikotragfähigkeit werden volatilere, aber auch ertragreichere Investitionsentscheidungen getroffen.

Im Rahmen regelmäßiger interner Veranlagungsmeetings (monatliche taktische und quartalsmäßige strategische Asset-Allocation-Sitzungen) werden alle Abrechnungsgemeinschaften hinsichtlich ihres aktiv- und passivseitigen Risikogehalts untersucht und alle Änderungsrisiken (Zinsen, Kurse, Währungen) bewertet.

Die Durchführung der Veranlagungen wird von einer eigenen Abteilung vorgenommen, welche direkt dem Vorstand unterstellt und

diesem gegenüber berichtspflichtig ist. Sämtliche Back-Office-Funktionen und gesetzliche Reportinganforderungen der Kapitalveranlagung sind von dieser Abteilung organisatorisch getrennt.

#### **Versicherungstechnische Parameter**

Die biometrische Entwicklung des Versichertenbestandes unterliegt einer ständigen Nachkalkulation. Sofern Änderungen erkennbar sind, werden diese an die aktuellen Verhältnisse angepasst. Eine Änderung des biometrischen Tafelwerks war zuletzt 2003 erforderlich, versicherungstechnische Parameter für Neuverträge wurden zuletzt 2004 angepasst.

#### **Mindestertrag**

Seit 2003 muss für die Mindestertragsgarantie eine dauerhafte Rücklage bis zu 3% des gesamten Deckungskapitals aufgebaut werden. Die Höhe dieser Rücklage entspricht der EU-Pensionsfondsrichtlinie und erscheint ausreichend dimensioniert.

Die derzeitigen Mindestertragsregelungen wurden im Zusammenhang mit der Gesetzesnovelle des Jahres 2003 zuletzt vor dem Verfassungsgerichtshof angefochten. Dieser erkannte jedoch die bestehende Regelung als verfassungskonform, sodass aus der derzeit gültigen Rechtslage der APK-Pensionskasse AG keine Risiken aus der Vergangenheit erwachsen dürften.

#### **Pensionskassenbetrieb**

Diese Risiken betreffen vor allem die operative Unternehmensebene, welche durch die Einrichtung eines umfassenden Internen Kontrollsystems weitestgehend minimiert werden sollten.

Die Funktionalität der Internen Kontrolle ist laufend Gegenstand der Überprüfung durch die Interne Revision und hat bisher zu keinen Beanstandungen geführt. Zusätzlich wurde für das Vorjahr auch die Konzeption des Internen Kontrollsystems einer Revision unterzogen. Die Prüfer haben bestätigt, dass die Konzeption des Internen Kontrollsystems entsprechend der Größe und Struktur der Pensionskasse und der Risikolage als ausreichend zu beurteilen ist.

Die Interne Revision wird von einer eigenen Revisionsgesellschaft durchgeführt, welche gesellschaftsrechtlich nicht mit der APK-Pensionskasse AG verbunden ist. Über die Ergebnisse der durchgeführten Prüfung wird auch direkt dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates berichtet.

## COMPLIANCE-BERICHT

Gemäß § 82 Abs. 5 Börsegesetz sind Pensionskassen verpflichtet bestimmte Maßnahmen zur Verhinderung des Missbrauchs von Insiderinformationen zu setzen. In der APK-Pensionskasse AG wurden im Geschäftsjahr 2005 insbesondere folgende Vorkehrungen im Zusammenhang mit einer Compliance-Organisation getroffen:

Im September 2005 wurde eine interne Compliance-Richtlinie für die APK-Gruppe erlassen. Diese basiert auf dem vom Fachverbandsausschuss der österreichischen Pensionskassen empfohlenen „Standard Compliance Code der österreichischen Pensionskassen gemäß § 48s in Verbindung mit § 82 Abs. 5 Börsegesetz“. Die Compliance-Richtlinie informiert über das gesetzliche Verbot des Missbrauchs von Insiderinformationen sowie die strafrechtlichen Konsequenzen, regelt Organisationsabläufe zu dessen Verhinderung und stellt die innerbetriebliche Einhaltung sicher.

Die Compliance-Richtlinie wurde innerhalb der APK-Gruppe kundgemacht. Jeder Mitarbeiter hat sich schriftlich zur Einhaltung dieser Richtlinie verpflichtet. Im Jahr 2005 lag in der APK-Pensionskasse AG kein compliancerelevanter Sachverhalt vor.

## VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE DER GESELLSCHAFT

Wie in den Vorjahren konnte auch im Jahr 2005 der langfristige Businessplan sowohl das abgewickelte Volumen als auch das Geschäftsergebnis betreffend erfüllt werden. Insgesamt hat die Gesellschaft ein erfreuliches Veranlagungsergebnis zugunsten der Berechtigten erwirtschaftet und ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit erzielt.

Nach fünfzehn Jahren seit Einführung der Pensionskassen in Österreich und des Aufbaus unserer Gesellschaft hat sich nunmehr die Ertragslage der Gesellschaft schon seit mehreren Jahren stabilisiert, sodass auch aufgrund des langfristig abzuwickelnden Volumens für zukünftige Perioden positive Ergebnisse zu erwarten sind. Erfreulich ist, dass das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit gegenüber dem Vorjahr um 0,8 Mio € (+109%) auf 1,5 Mio € gesteigert werden konnte. Dies entspricht einer Rendite bezogen auf das Grundkapital von 11,8% (Vj.: 5,6%).

Die Gesellschaft verfügt über eine Kapitalausstattung, die deutlich über den Mindestanforderungen des Pensionskassengesetzes liegt. Mit dieser Kapitalausstattung können auch die Solvabilitätsanforderungen für weiteres Wachstum in den kommenden Jahren bedient werden.

Für die Erfüllung etwaiger zukünftiger Verpflichtungen aus dem Mindestertrag wurde die gesetzlich vorgesehene Rücklage gebildet. Sie verringerte sich im Geschäftsjahr infolge der Inanspruchnahme des Opting Out von 3,9 Mio € auf 2,4 Mio €. Darüber hinausgehende Vorsorgen für dieses Risiko waren nicht erforderlich.

Für die in Zusammenhang mit der zukünftigen Auszahlung der Pensionen anfallenden Kosten wird in Abhängigkeit der Altersstruktur der Berechtigten eine Vorsorge gebildet, welche im Berichtsjahr von 25,6 Mio € auf 27,8 Mio € erhöht wurde.

Die Gesellschaft beschäftigte zum Jahresultimo insgesamt 60 Mitarbeiter (inklusive Teilzeitbeschäftigter), davon 36 am Standort Wien und 24 am Standort Linz. Der Mitarbeiterstand blieb während des Berichtsjahres konstant.

## NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf den Jahresabschluss 2005 haben.





Dauerwellen, 90 x 120 cm, 1989



Lotto Toto, 205 x 235 cm, 1989



Poldi Führers Witwe, 275 x 207 cm, 1990

Bilanz zum 31.12.2005

AKTIVA	31.12.2005	31.12.2004
<b>A. Anlagevermögen</b>	<b>47.598.353,67</b>	<b>44.278.941,02</b>
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	237.766,06	186.655,40
Konzessionen und ähnliche Rechte	237.766,06	186.655,40
II. Sachanlagen	554.241,83	681.899,81
Betriebs- und Geschäftsausstattung	554.241,83	681.899,81
III. Finanzanlagen	46.806.345,78	43.410.385,81
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	7.759.572,83	7.759.572,83
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	39.046.772,95	35.650.812,98
<b>B. Umlaufvermögen</b>	<b>4.409.541,59</b>	<b>8.938.119,62</b>
I. Forderungen	3.079.505,17	6.403.089,02
1. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	763,00
2. Sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	3.079.505,17	6.402.326,02
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	1.330.036,42	2.535.030,60
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	<b>22.611,20</b>	<b>28.031,55</b>
<b>D. Aktiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften</b>	<b>2.074.337.312,65</b>	<b>1.857.423.051,90</b>
I. Veranlagungen auf Euro lautend	1.537.603.043,95	1.349.950.896,99
1. Guthaben und Kassenbestände	106.899.788,43	73.980.716,10
2. Darlehen und Kredite	15.036.009,39	15.036.009,39
3. Forderungswertpapiere	636.541.169,13	564.354.899,01
4. Aktien, aktienähnliche begebare Wertpapiere, corporate bonds und sonstige Beteiligungswertpapiere	740.482.349,08	663.975.661,40
5. Immobilien	13.559.247,92	4.950.000,00
6. Sonstige Vermögenswerte	25.084.480,00	27.653.611,09
II. Veranlagungen auf ausländische Währungen lautend	486.323.718,23	425.058.158,14
1. Guthaben und Kassenbestände	27.443,09	0,00
2. Darlehen und Kredite	0,00	0,00
3. Forderungswertpapiere	19.719.506,15	27.058.948,05
4. Aktien, aktienähnliche begebare Wertpapiere, corporate bonds und sonstige Beteiligungswertpapiere	449.097.950,52	386.098.235,46
5. Immobilien	8.386.100,00	7.380.000,00
6. Sonstige Vermögenswerte	9.092.718,47	4.520.974,64
III. Forderungen	26.588.635,88	52.339.924,87
IV. Aktive Rechnungsabgrenzungen	23.821.914,59	30.074.071,90
V. Sonstige Aktiva	0,00	0,00
<b>Summe Aktiva</b>	<b>2.126.367.819,11</b>	<b>1.910.668.144,09</b>

GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB  
 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 200  
 5 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB  
 B 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 200  
 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 200

PASSIVA	31.12.2005	31.12.2004
<b>A. Eigenkapital</b>	<b>18.882.299,39</b>	<b>19.302.842,92</b>
I. Grundkapital	12.799.985,90	12.799.985,90
II. Kapitalrücklagen	402,13	402,13
Gebundene Kapitalrücklage	402,13	402,13
III. Gewinnrücklagen	3.250.000,00	2.250.000,00
1. Gesetzliche Rücklage	550.000,00	500.000,00
2. Andere Rücklagen	2.700.000,00	1.750.000,00
IV. Mindestertragsrücklage	2.416.530,94	3.859.494,53
V. Bilanzgewinn	415.380,42	392.960,36
<i>davon Gewinnvortrag</i>	<i>(392.960,36)</i>	<i>(382.399,62)</i>
<b>B. Rückstellungen</b>	<b>30.659.490,00</b>	<b>28.968.656,00</b>
I. Geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten	27.800.000,00	25.600.000,00
II. Andere Rückstellungen	2.859.490,00	3.368.656,00
1. Rückstellungen für Abfertigungen	637.500,00	559.120,00
2. Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3. Sonstige Rückstellungen	2.221.990,00	2.809.536,00
<b>C. Verbindlichkeiten</b>	<b>2.488.717,07</b>	<b>4.973.593,27</b>
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	74.237,01	74.417,14
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	16.308,70	11.818,05
3. Sonstige Verbindlichkeiten	2.398.171,36	4.887.358,08
<i>davon aus Steuern</i>	<i>(1.247.662,17)</i>	<i>(767.150,18)</i>
<i>davon im Rahmen der sozialen Sicherheit</i>	<i>(61.863,75)</i>	<i>(60.215,11)</i>
<b>D. Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften</b>	<b>2.074.337.312,65</b>	<b>1.857.423.051,90</b>
I. Deckungsrückstellung	1.900.275.075,39	1.767.853.827,42
1. Deckungsrückstellung mit Mindestgarantie	248.050.930,38	779.622.089,27
<i>a) Deckungsrückstellung mit unbeschränkter Nachschusspflicht des Arbeitgebers und Übernahme der Verpflichtung gemäß § 2 Abs. 2 und 3 PKG</i>	<i>2.693.277,03</i>	<i>24.840.949,77</i>
<i>b) Sonstige Deckungsrückstellung</i>	<i>245.357.653,35</i>	<i>754.781.139,50</i>
2. Deckungsrückstellung ohne Mindestgarantie	1.652.224.145,01	988.231.738,15
<i>a) Deckungsrückstellung mit unbeschränkter Nachschusspflicht des Arbeitgebers</i>	<i>641.964.763,90</i>	<i>608.802.864,75</i>
<i>b) Sonstige Deckungsrückstellung</i>	<i>1.010.259.381,11</i>	<i>379.428.873,40</i>
II. Schwankungsrückstellung	107.511.528,97	4.379.420,67
III. Verbindlichkeiten	13.653.891,44	36.153.222,01
IV. Passive Rechnungsabgrenzungsposten	637.783,58	482.291,01
V. Sonstige Passiva	52.259.033,27	48.554.293,79
<b>Summe Passiva</b>	<b>2.126.367.819,11</b>	<b>1.910.668.144,09</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung vom 1.1. bis 31.12.2005

I. Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften	2005	2004
1. Veranlagungsergebnis	218.804.722,07	118.242.494,06
2. Beiträge	114.033.410,82	107.500.461,04
3. Leistungen	-92.181.974,29	-86.701.444,95
4. Veränderung der Deckungsrückstellung	-132.421.250,97	-111.523.013,41
5. Veränderung der Schwankungsrückstellung	-103.132.108,30	-24.677.298,86
6. Sonstige Aufwendungen und Erträge	-5.102.799,33	-2.841.197,88
7. Verbleibendes Ergebnis	0,00	0,00
II. Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse	2005	2004
<b>1. Vergütung zur Deckung der Betriebsaufwendungen</b>	<b>5.142.383,79</b>	<b>4.853.142,71</b>
<b>2. Betriebsaufwendungen</b>	<b>-5.607.023,94</b>	<b>-5.426.808,00</b>
a) Personalaufwand	-3.742.854,54	-3.763.687,80
- Gehälter	-2.844.279,46	-2.777.793,44
- Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	-117.359,55	-114.247,43
- Aufwendungen für Altersversorgung	-45.724,57	-189.180,62
- Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-677.340,56	-621.807,69
- sonstige Sozialaufwendungen	-58.150,40	-60.658,62
b) Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-222.183,19	-209.732,53
c) sonstige Betriebs-, Verwaltungs- und Vertriebsaufwendungen	-1.641.986,21	-1.453.387,67
<b>3. Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung</b>	<b>-2.200.000,00</b>	<b>-2.100.000,00</b>
<b>4. Finanzerträge</b>	<b>1.807.722,14</b>	<b>1.504.478,26</b>
a) Erträge aus Beteiligungen	120.000,00	40.000,00
b) Zinserträge und sonstige laufende Erträge aus der Veranlagung der Eigenmittel und der nicht zu Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zugeordneten Fremdmittel	216.543,50	110.974,41
c) Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zugeordnet sind	1.471.178,64	1.353.503,85
<b>Übertrag:</b>	<b>-856.918,01</b>	<b>-1.169.187,03</b>

2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005

	2005	2004
<i>Übertrag:</i>	<b>-856.918,01</b>	<b>-1.169.187,03</b>
<b>5. Finanzaufwendungen</b>	<b>-8.762,78</b>	<b>-106.158,35</b>
a) Verluste aus dem Abgang von Finanzanlagen, die nicht den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften zugeordnet sind	-300,64	0,00
b) Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-8.462,14	-106.158,35
<b>6. Sonstige Erträge und Aufwendungen</b>	<b>2.372.611,34</b>	<b>1.997.233,90</b>
a) Erträge	2.375.874,21	2.002.719,29
b) Aufwendungen	-3.262,87	-5.485,39
<b>7. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.506.930,55</b>	<b>721.888,52</b>
<b>8. Außerordentliches Ergebnis</b>	<b>-1.917.947,14</b>	<b>2.563.781,02</b>
a) außerordentliche Erträge	1.479.260,44	6.612.902,66
b) außerordentliche Aufwendungen	-3.397.207,58	-4.049.121,64
<b>9. Steuern vom Einkommen</b>	<b>-9.526,94</b>	<b>-1.048.535,25</b>
<b>10. Jahresüberschuss</b>	<b>-420.543,53</b>	<b>2.237.134,29</b>
<b>11. Veränderung von Rücklagen</b>	<b>442.963,59</b>	<b>-2.226.573,55</b>
Zuweisungen		
zu Gewinnrücklagen	-1.000.000,00	-900.000,00
zur Mindestertragsrücklage	-1.102.704,92	-4.032.668,34
Auflösungen		
unsteuerter Rücklagen	0,00	36.344,26
der Mindestertragsrücklage	2.545.668,51	2.669.750,53
<b>12. Jahresgewinn</b>	<b>22.420,06</b>	<b>10.560,74</b>
<b>13. Gewinnvortrag</b>	<b>392.960,36</b>	<b>382.399,62</b>
<b>14. Bilanzgewinn</b>	<b><u>415.380,42</u></b>	<b><u>392.960,36</u></b>

## ANHANG

### BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

#### Bilanzgliederung

Gemäß § 30 PKG (Pensionskassengesetz) ist der Jahresabschluss nach den für Aktiengesellschaften allgemein und für Pensionskassen speziell geltenden gesetzlichen Bestimmungen aufzustellen. Dabei sind die Bilanz sowie die Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend den im PKG vorgegebenen Gliederungsvorschriften zu erstellen.

#### Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Vermögensgegenstände außerhalb der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften erfolgte nach den allgemeinen (§ 201 HGB) und besonderen (§ 202 HGB) Grundsätzen des Handelsrechts. Demnach wurden sämtliche Vermögensgegenstände und Schulden einzeln unter Beachtung der Grundsätze der kaufmännischen Vorsicht bewertet.

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie die Sachanlagen wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten - vermindert um die planmäßigen Abschreibungen - angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen waren im Berichtsjahr nicht erforderlich. Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die Finanzanlagen sowie das Umlaufvermögen wurden nach dem strengen Niederwertprinzip, die Verbindlichkeiten zum Rückzahlungsbetrag bewertet. Die Rückstellungen wurden einzeln wie folgt angesetzt:

- die geschäftsplanmäßige Rückstellung für die nach Pensionsbeginn anfallenden Verwaltungskosten entsprechend der Verordnung des Bundesministeriums für Finanzen BGBl II 2001/16 (Verwaltungskostenrückstellungsverordnung), somit auf Basis eines Stückkostensatzes für jeden Anwartschafts- und Leistungsberechtigten. Als Pensionsantrittszeitpunkt wurde für Frauen das 56,5. und für Männer das 61,5. Lebensjahr angenommen;
- die Rückstellung für Abfertigungen, mit dem mit einem Rechnungszinssatz von 3,0% berechneten Deckungskapital für den Pensionierungsfall und
- die sonstigen Rückstellungen für erkennbare Verpflichtungen und Risiken in der voraussichtlichen Höhe.

Darüber hinausgehend war für die im Folgenden dargestellten Vermögensgegenstände der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften die Bewertung nach den speziellen Grundsätzen des PKG zu beachten. Demnach wurden gemäß § 23 PKG bewertet:

- Forderungen mit dem Nennwert,
- Aktiva in Fremdwährungen mit dem Devisen-Mittelkurs,
- Schuldverschreibungen und sonstige Wertpapiere mit dem Börsenkurs,
- Investmentzertifikate mit dem errechneten Wert bzw. Rückgabepreis und
- andere Sachwerte, insbesondere Liegenschaften, mit dem Verkehrswert.

Die Deckungsrückstellung wurde entsprechend dem eingereichten Geschäftsplan versicherungsmathematisch berechnet, die Schwankungsrückstellung ergibt sich gemäß § 24a PKG.

## ERLÄUTERUNGEN ZU DEN POSTEN DER BILANZ UND DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### Aktiva

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens beinhalten Software und Lizenzen (TEUR 238; Vj.: TEUR 187). Die Zugänge im Geschäftsjahr 2005 sind vorwiegend auf die Einführung einer neu-

en Software für die Pensionsabrechnung zurückzuführen. Den Zugängen im Sachanlagevermögen (TEUR 22) stehen Abschreibungen in Höhe von TEUR 149 gegenüber. Verpflichtungen aus der Nutzung von in der

Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen für das Jahr 2006 ca. TEUR 240 und für die Jahre 2006 bis 2010 bzw. bis zum Ende der Vertragslaufzeiten ca. TEUR 1.250.

### Anlagenpiegel gemäß § 226 Abs. 1 HGB (in TEUR)

Vermögensgegenstand	Anschaffungs-/Herstellungskosten				kumulierte Abschreibungen	Buchwert 31.12.2005	Buchwert 31.12.2004	Abschreibungen 2005
	Stand 1.1.2005	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2005				
<b>I. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>								
Software	421	125	0	546	308	238	187	73
<b>Zwischensumme</b>	<b>421</b>	<b>125</b>	<b>0</b>	<b>546</b>	<b>308</b>	<b>238</b>	<b>187</b>	<b>73</b>
<b>II. Sachanlagen</b>								
Baulichkeiten auf fr. Grund/Boden	805	0	0	805	513	292	350	57
Betriebs-/Geschäftsausstattung	1.034	16	-14	1.036	774	262	332	86
Geringwertige Wirtschaftsgüter	0	6	-6	0	0	0	0	6
<b>Zwischensumme</b>	<b>1.839</b>	<b>22</b>	<b>-20</b>	<b>1.841</b>	<b>1.287</b>	<b>554</b>	<b>682</b>	<b>149</b>
<b>III. Finanzanlagen</b>								
Anteile an verb. Unternehmen	8.244	0	0	8.244	485	7.759	7.759	0
Wertpapiere	35.651	28.938	-25.542	39.047	0	39.047	35.651	0
<b>Zwischensumme</b>	<b>43.895</b>	<b>28.938</b>	<b>-25.542</b>	<b>47.291</b>	<b>485</b>	<b>46.806</b>	<b>43.410</b>	<b>0</b>
<b>Summe</b>	<b>46.155</b>	<b>29.085</b>	<b>-25.562</b>	<b>49.678</b>	<b>2.080</b>	<b>47.598</b>	<b>44.279</b>	<b>222</b>

**Zusammensetzung der Finanzanlagen (in TEUR):**

Finanzanlagen	Buchwert	Kurswert	Stille Reserven
Anteile an verbundenen Unternehmen	7.760	7.760	0
Anleihen-Investmentfonds	39.010	39.411	401
Aktien-Investmentfonds	37	47	10
<b>Summe</b>	<b><u>46.807</u></b>	<b><u>47.218</u></b>	<b><u>411</u></b>

Die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden mit den Anschaffungswerten angesetzt und betreffen die 100%igen Beteiligungen an der APK-Versicherung AG (TEUR 5.260; Vj.: TEUR 5.087), an der APK-Mitarbeitervorsorgekasse AG (TEUR 2.500; Vj.: TEUR 2.500). Die actuaaria benefits consulting GmbH (TEUR 0; Vj.: TEUR 100) und die AI Immobilienverwertung GmbH (TEUR 0; Vj.: TEUR 73) wurden mit 1.1.2005 in die APK-Versicherung AG eingebracht. Der Sitz dieser Gesellschaften ist Wien. Das Eigenkapital der APK-Versicherung AG betrug zum 31.12.2005 TEUR 5.156 (Vj.: TEUR 4.783), der Jahresgewinn belief sich auf TEUR 200 (Vj.: TEUR 123). Die im Geschäftsjahr 2002 gegründete APK-Mitarbeitervorsorgekasse AG bilanzierte wie im Vorjahr mit einem ausgeglichenen Ergebnis bei einem Eigenkapital in Höhe von TEUR 1.934 (Vj.: TEUR 1.973).

Die Aufstellung eines konsolidierten Jahresabschlusses unterblieb, da eine Einbeziehung dieser Gesellschaften in eine Konzernbilanz keinen besseren Einblick in die Vermögens- und Finanzlage ergeben würde.

In der Direktveranlagung werden keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Im **Umlaufvermögen** werden Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 0 (Vj.: TEUR 1) ausgewiesen. Sonstige Forderungen (TEUR 3.080; Vj.: TEUR 6.402) entstammen dem laufenden Geschäftsbetrieb und betreffen im Wesentlichen die Verrechnung mit den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften. Sämtliche Forderungen haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Kassenbestand war in Höhe von TEUR 1 (Vj.: TEUR 1) und Bankguthaben waren in Höhe von TEUR 1.329 (Vj.: TEUR 2.534) vorhanden. Auf die Aktivierung latenter Steuern in Höhe

von TEUR 277 (Vj.: TEUR 314) wurde verzichtet. **Aktive Rechnungsabgrenzungen** betreffen Aufwandsabgrenzungen.

Die **Aktiva der insgesamt 16 (Vj.: 14) Veranlagungs- und Risikogemeinschaften** werden unter Beachtung der allgemeinen Grundsätze des § 2 Abs. 1 PKG (Sicherheit, Rentabilität, Bedarf an flüssigen Mitteln sowie angemessene Mischung und Streuung) und der speziellen Veranlagungsvorschriften des § 25 PKG veranlagt. Sie betragen per Ende 2005 TEUR 2.074.337 (Vj.: TEUR 1.857.423).

Die Kapitalanlagefonds mussten aufgrund einer Gesetzesänderung zum 31.12.2005 erstmals entsprechend der tatsächlichen Gestionierung auf die einzelnen Veranlagungskategorien aufgeteilt werden. Die Vorjahresvergleichszahlen wurden entsprechend angepasst. Die veranlagten Vermögenswerte der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften beinhalten direkt gehaltene Bankguthaben von TEUR 23.385 (Vj.: TEUR

16.382) in Euro, Darlehen an den Bund (inkl. abgegrenzter Zinsen) in Höhe von insgesamt TEUR 15.036 (Vj.: TEUR 15.036), Anleihefonds auf Euro lautend von TEUR 1.234.280 (Vj.: TEUR 1.258.693) bzw. auf ausländische Währungen lautend (TEUR 530; Vj.: TEUR 370), Aktienfonds und sonstige Wertpapiere (inkl. abgegrenzter Zinsen) auf Euro lautend (TEUR 168.587; Vj.: TEUR 34.285) bzw. auf ausländische Währungen lautend (TEUR 549.695; Vj.: TEUR 409.513) sowie Immobilienveranlagungen (TEUR 32.413; Vj.: TEUR 40.921), davon TEUR 4.950 (Vj.: TEUR 4.950) als Direktinvestment im Inland und TEUR 8.386 (Vj.: TEUR 7.380) im Ausland.

Forderungen bestehen vor allem gegenüber Trägerunternehmen aus der Beitragsverrechnung (TEUR 19.176; Vj.: TEUR 23.040), aus der laufenden Verrechnung zwischen den Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (TEUR 4.460; Vj.: TEUR 27.894) und aus sonstigen laufenden Verrechnungen. In den Aktiven Rechnungsabgrenzungen sind die noch nicht getilgten Teile (rd. 60 %) der Unterschiedsbeträge, die sich bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für Leistungsberechtigte zum 31.12.2001 mit aktuelleren Sterbetafeln ergeben haben (TEUR 23.700) und die vorausbezahlten Pensionen für Jänner 2006 ausgewiesen.

### Passiva

Das **Grundkapital** in Höhe von TEUR 12.800 (Vj.: TEUR 12.800) ist in 168.161 Stückaktien zerlegt. Am Grundkapital der Gesellschaft sind ausnahmslos Kunden der APK-Pensionskasse AG beteiligt.

Das **Eigenkapital** beträgt insgesamt TEUR 18.822 (Vj.: TEUR 19.303). Die gesetzliche Rücklage gemäß § 130 AktG wurde von TEUR 500 auf TEUR 550 erhöht. Der Gewinnrücklage (TEUR 2.700; Vj.: TEUR 1.750) wurden TEUR 950 zugeführt.

Für Pensionskassenverträge, in welchen der Ausschluss einer Mindestertragsgarantie bereits bis März 2005 vereinbart wurde, war weder im Geschäftsjahr 2004 noch 2005 eine Mindestertragsrücklage zu dotieren. Eine für diesen Personenkreis in Vorjahren gebildete Mindestertragsrücklage wurde mit Wirkung 1.1.2005 zuzüglich Körperschaftsteuereffekten den Berechtigten gutgebracht.

Die in Vorjahren für Pensionskassenverträge gebildete Mindestertragsrücklage, in welchen der Ausschluss einer Mindestertragsgarantie bis November 2005 vereinbart wurde, wurde aufgelöst und ebenfalls erhöht um den aktuellen Steuereffekt den Berechtigten gutgebracht.

Bei Pensionskassenverträgen, die weiterhin mit Mindestertragsgarantie geführt werden, erfolgte die Dotierung der Mindestertragsrücklage gem. § 7 Abs. 3 PKG. Nach wid-

mungsgemäßer Verwendung wird die Mindestertragsrücklage zum Jahresultimo mit TEUR 2.417 ausgewiesen. Der Bilanzgewinn beträgt TEUR 415 (Vj.: TEUR 393).

Die **Rückstellung** für zukünftige Auszahlungskosten wurde im geschäftsplanmäßig vorgesehenen Ausmaß (TEUR 27.800; Vj.: TEUR 25.600) gebildet. Die anderen Rückstellungen (TEUR 2.859; Vj.: TEUR 3.369) beinhalten Vorsorgen für Abfertigungen (TEUR 637; Vj.: TEUR 559), sonstige Personalrückstellungen (TEUR 1.325; Vj.: TEUR 1.229) sowie für sonstige Verpflichtungen (TEUR 897; Vj.: TEUR 1.581).

**Verbindlichkeiten** (TEUR 2.489; Vj.: TEUR 4.974) bestehen gegenüber Lieferanten in Höhe von TEUR 74 (Vj.: TEUR 74) und gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 16 (Vj.: TEUR 12) aus laufender Verrechnung und haben – wie auch die sonstigen Verbindlichkeiten – eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Die sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 2.398 (Vj.: TEUR 4.887) bestehen im Wesentlichen aus Abfuhrverpflichtungen gegenüber Behörden (wie z. B. noch nicht fällige Lohn- und Versicherungssteuer für Dezember 2005) und sonstigen laufenden Verrechnungen.

2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
5 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB  
2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
5 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB  
2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005

Die **Passiva der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften** gliedern sich in die Deckungsrückstellung von TEUR 1.900.275 (Vj.: TEUR 1.767.854) und die Schwankungsrückstellung von TEUR 107.512 (Vj.: TEUR 4.379). Über die geschäftsplanmäßige Bildung beider Rückstellungen liegt ein uneingeschränktes Testat des Prüfaftuars Univ.-Doz. Dr. Wolfgang Ettl vor.

Verbindlichkeiten (TEUR 13.654; Vj.: TEUR 36.153) betreffen noch nicht behobene Pensionen und Abfindungen sowie die laufende Verrechnung gegenüber anderen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften und gegenüber dem Allgemeinen Teil der Pensionskasse. Passive Rechnungsabgrenzungen beinhalten Vorauszahlungen auf künftige Beitragsleistungen, die sonstigen Passiva Vorsorgen für zu erwartende Deckungslücken.

### **Ergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften**

Das **Veranlagungsergebnis** der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften betrug TEUR 218.805 (Vj.: TEUR 118.242).

Von den **Beiträgen** (TEUR 114.033; Vj.: TEUR 107.500) entfallen TEUR 89.509 (Vj.: TEUR 77.515) auf laufende Beiträge und TEUR 24.524 (Vj.: TEUR 29.985) auf Beiträge gemäß § 5 Abs. 2 Z 2 BPG bzw. gemäß §§ 17 und 48 PKG. **Leistungen** wurden in Höhe von TEUR 92.182 (Vj.: TEUR 86.701) ausbezahlt, davon entfallen TEUR 85.918 (Vj.: TEUR 81.835) auf Pensionsleistungen und TEUR 6.264 (Vj.: TEUR 4.867) auf Unverfallbarkeitsleistungen und Abfindungen. Der **Deckungsrückstellung** wurden insgesamt TEUR 132.421 (Vj.: TEUR 111.523) zugeführt und somit um diesen Betrag die Anwartschaften der Berechtigten erhöht.

Der gesetzlichen **Schwankungsrückstellung** wurden netto TEUR 103.132 zugewiesen (Vj.: TEUR 24.677). Die **Sonstigen Aufwendungen und Erträge** betreffen Veranlagungs- und Risikogemeinschaften mit Nachschuss- bzw. Guthabensverrechnung des Arbeitgebers, das Rückversicherungsergebnis und die Aufwendungen für beitragsfrei gestellte Anwartschaften.

### **Erträge und Aufwendungen der Pensionskasse**

Die von den Trägerunternehmen geleisteten **Vergütungen zur Deckung der** laufenden und der künftigen **Betriebsaufwendungen** (für die Durchführung der Auszahlungen) betragen TEUR 5.142 (Vj.: TEUR 4.853).

Von den **Betriebsaufwendungen** von insgesamt TEUR 5.607 (Vj.: TEUR 5.427) entfallen auf Personalaufwand TEUR 3.743 (Vj.: TEUR 3.764), davon TEUR 2.844 (Vj.: TEUR 2.778) auf Gehälter, TEUR 117 (Vj.: TEUR 114) auf Abfertigungsvorsorgen (davon TEUR 17; Vj.: TEUR 14 auf Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse) und TEUR 46 (Vj.: TEUR 189) auf Altersvorsorge, TEUR 677 (Vj.: TEUR 622) auf Sozialabgaben und TEUR 58 (Vj.: TEUR 61) auf sonstige Sozialaufwendungen. Bezüglich der Angaben gemäß § 239 Abs. 1 Z 3 und 4 HGB nimmt der Vorstand die Bestimmung des § 241 Abs. 4 HGB in Anspruch. Die Vergütungen für den Aufsichtsrat betragen für 2005 TEUR 27 (Vj.: TEUR 27).

Planmäßige Abschreibungen auf das Anlagevermögen waren in Höhe von TEUR 222 (Vj.: TEUR 210) vorzunehmen. Sonstige Aufwendungen für Betrieb, Verwaltung und Vertrieb fielen in Höhe von TEUR 1.642 (Vj.: TEUR 1.453) an.

Die **Veränderung der geschäftsplanmäßigen Verwaltungskostenrückstellung** ergibt sich in Abhängigkeit der Zunahme der zukünftigen Leistungsverpflichtungen. Der Verwaltungskostenrückstellung wurden im Jahr 2005 entsprechend einer Berechnung der Verwaltungskostenrückstellung nach Stückkosten netto TEUR 2.200 zugeführt (Vj.: TEUR 2.100).

Die **Finanzerträge** (TEUR 1.808; Vj.: TEUR 1.504) resultieren aus der Veranlagung des Grundkapitals und der den Rückstellungen gewidmeten Mitteln. In den **Finanzaufwendungen** (TEUR 9; Vj.: TEUR 106) sind Zinsenaufwendungen, Bank- und Depotspesen enthalten. Abschreibungen auf das Finanzanlagevermögen waren nicht erforderlich.

**Sonstige Erträge** (TEUR 2.376; Vj.: TEUR 2.003) wurden in der Berichtsperiode überwiegend durch die Weiterverrechnung von Kosten und durch die Auflösung von Rückstellungen, darunter auch Vorsorgen im Zusammenhang mit der Mindestertragsproblematik, erzielt.

Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** betrug im Jahr 2005 TEUR 1.507 (Vj.: TEUR 722).

Die **außerordentlichen Erträge** in Höhe von TEUR 1.479 (Vj.: TEUR 6.613) betreffen die Einnahmen zur Dotierung der Mindestertragsrücklage aus dem Veranlagungsergebnis der Veranlagungs- und Risikogemeinschaften (TEUR 1.404.; Vj.: TEUR 3.328), die Auflösung der im Vorjahr gebildeten Rückstellung für Zuschussverpflichtungen gem. § 2 Abs. 2 PKG (TEUR 53; Vj.: TEUR 2.785) sowie weiterer Vorsorgen

in Zusammenhang mit dem Wegfall der Mindestertragsverpflichtung (TEUR 22; Vj.: TEUR 500).

Die **außerordentlichen Aufwendungen** betreffen im Wesentlichen die Rückführungsverpflichtungen der Mindestertragsrücklage für Pensionskassenverträge in Höhe von TEUR 3.368, in welchen der Ausschluss der Mindestertragsgarantie nachträglich vereinbart wurde. Im Vorjahr wurden TEUR 4.049 für frühzeitig abgeschlossene Rückführungsvereinbarungen ausgewiesen. Nach Berücksichtigung der **Steuern vom Einkommen** (TEUR 10; Vj.: TEUR 1.049) und nach **Veränderung von Rücklagen** wie die Dotierung der gesetzlichen Rücklage in Höhe von TEUR 50 (Vj.: TEUR 150), der anderen freien Gewinnrücklage in Höhe von TEUR 950 (Vj.: TEUR 750), der Mindestertragsrücklage in Höhe von TEUR 1.103 (Vj.: TEUR 4.033), die Auflösung der un versteuerten Rücklagen in Höhe von TEUR 0 (Vj.: TEUR 36) und der Mindestertragsrücklage in Höhe von TEUR 2.546 (Vj.: TEUR 2.670) ergibt sich ein Jahresgewinn von TEUR 22 (Vj.: TEUR 11). Nach Berücksichtigung des Gewinnvortrages wird ein Bilanzgewinn von TEUR 415 (Vj.: TEUR 393) ausgewiesen.

### Vorschlag für die Gewinnverwendung

Der Vorstand schlägt vor den Bilanzgewinn in der Höhe von TEUR 415 auf neue Rechnung vorzutragen.

### Organe und Arbeitnehmer

Der Aufsichtsrat wurde in der Hauptversammlung im Juni 2001 gewählt. Im Geschäftsjahr 2005 wurde die Anzahl um einen Kapitalvertreter auf 14 Personen erhöht.

Die Aufgaben der APK-Pensionskasse AG wurden von zwei Vorstandsmitgliedern sowie durchschnittlich 55 Angestellten (auf Vollzeitbasis) wahrgenommen.

Wien, 19. Mai 2006

Der Vorstand

Mag. Christian Böhm      Mag. Alfred Ungerböck  
e.h.                              e.h.

## BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss der APK-Pensionskasse Aktiengesellschaft, Wien für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner bis 31. Dezember 2005 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Buchführung, die Aufstellung und der Inhalt dieses Jahresabschlusses sowie des Lageberichtes in Übereinstimmung mit den österreichischen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung und einer Aussage, ob der Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss steht.

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass ein hinreichend sicheres Urteil darüber abgegeben werden kann, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist und eine Aussage getroffen werden kann, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Unternehmens sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für Beträge und sonstige Angaben in der Buchführung und im Jahresabschluss überwiegend auf Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsgrundsätze und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil abgibt.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Unternehmens zum 31. Dezember 2005 sowie der Ertragslage des Unternehmens für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2005 bis 31. Dezember 2005 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, 19. Mai 2006

Deloitte Wirtschaftsprüfungs GmbH

Mag. Nikolaus Schaffer e.h.

Dr. Wolfgang Fritsch e.h.

Wirtschaftsprüfer



GB 2005

GB

GB 2005 GB 2005

GB 2005 GB

GB 2005



COLOSSEUM KI



OPTISCHE WERKSTÄTTE NUSSDORF



OPTIKER FRANZ ECKER NUSSDORF

5 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
5 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
5 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB



Parfumerie Kiki (Ausschnitt), 130 x 160 cm, 1981

Optische Werkstätte, 130 x 150 cm, 1979

2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
5 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
5 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005  
2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005 GB 2005

#### Impressum

Herausgeber: APK-Pensionskasse AG  
Grafik-Design: Atelier M. Blazejovsky

APK-Pensionskasse Aktiengesellschaft  
[www.apk.at](http://www.apk.at)

Landstraßer Hauptstraße 26  
1031 Wien  
Tel.: (01) 712 99 80 – 0  
Fax.: (01) 712 99 80 – 55  
E-mail: [apk@apk.at](mailto:apk@apk.at)

Stahlstraße 21a  
4020 Linz  
Tel.: (0732) 6585 – 5808  
Fax.: (0732) 6980 – 5287  
E-mail.: [office@apk.at](mailto:office@apk.at)